

Nachtrag zum Beitrag „Legende oder Wahrheit? Giftschlangen – eine biologische Waffe HANNIBALS“

Angeregt durch eine Leserzuschrift, sollen hier nachfolgend noch die Eckpunkte der wechselvollen Historie Karthagos, vom Ende des Zweiten Punischen Krieges an, skizzenhaft aufgezeigt werden.

Nach HANNIBALS vernichtender Niederlage gegen den römischen Feldherrn PUBLIUS CORNELIUS SCIPIO (235-183 v. Chr.) auf nordafrikanischem Boden im Herbst 202 v. Chr. bei Zama, ging der Zweite Punische Krieg für die Karthager bekanntlich unrühmlich zu Ende. HANNIBAL gelang zwar die Flucht nach Karthago, aber die Punier kapitulierten aus Angst vor Belagerung, Vernichtung der Stadt und Versklavung ihrer Bewohner bedingungslos. Der daraufhin 201 v. Chr. mit Rom geschlossene Schandfrieden ging als „Karthagischer Frieden“ (Friedensdiktat ohne Chance für den Besiegten, sich wieder erholen zu können), in die Geschichte ein. Karthago wurde als Kriegsreparation für die Dauer von 50 Jahren ein jährlicher Tribut von 200 Talenten Silber (1 Talent = 1 Zentner Silber) auferlegt. Es verlor außerdem bis auf 10 Trimeren seine gesamte Flotte, alle Kriegeelefanten, sämtlichen überseeischen Besitz und unterlag dem Verbot jeglicher Kriegsführung ohne die Zustimmung Roms. HANNIBAL entging der Auslieferung, schied aber aus dem militärischen Bereich aus und widmete sich nach seiner Ernennung zum Sufeten (einer der beiden höchsten städtischen Regierungsbeamten) 196 v. Chr. dringend notwendigen inneren Reformen. Innenpolitische Gegner denunzierten ihn danach fälschlich, aber erfolgreich bei den Siegern mit der Behauptung, er konspirierte gegen Rom (vgl. BLOETHNER 2008). Als er schließlich 195 v. Chr. vor der drohenden Auslieferung aus Karthago floh, verließ er ein geknebeltes, durch das Friedensdiktat faktisch zerstörtes, zum bloßen Vasallenstaat erniedrigtes Karthago, aber nicht – wie versehentlich im vorherigen Beitrag geschrieben – eine durch römische Eroberung zerstörte Stadt. Die Belagerung und völlige

Auslöschung der Stadt erfolgte erst 146 v. Chr. am Ende des Dritten Punischen Krieges, Jahrzehnte nach HANNIBALS Tod.

Inspiziert von der Geschichte der Punischen Kriege, schrieb BERTHOLD BRECHT (1898-1956) 1951 im „*Offenen Brief an die deutschen Künstler und Schriftsteller*“ seine berühmte Warnung: „*Das Große Karthago führte drei Kriege. Es war noch mächtig nach dem ersten, noch bewohnbar nach dem zweiten. Es war nicht mehr auffindbar nach dem dritten.*“

Nur 24 Jahre nach der Vernichtung Karthagos unternahm bereits GAIUS GRACCHUS (153-121 v. Chr.) im einstigen urbanen Umfeld Karthagos einen im Nachhinein erfolglosen Kolonisationsversuch. Erst 44 v. Chr. griff GAIUS IULIUS CAESAR (100-44 v. Chr.), mit Blick auf die Versorgung seiner Veteranen, wieder die Gründungs-idee einer „*Colonia*“ an dieser historischen Stelle auf und schuf dafür die Voraussetzungen. Im Jahr 29 v. Chr. war es dann so weit: Kaiser AUGUSTUS (63 v. Chr.–14 n. Chr.) entsandte 3000 Kolonistenfamilien nach Nordafrika und ließ Karthago als römische Stadt und wenig später zugleich als Metropole (27 v. Chr.) der Provinz „*Africa proconsularis*“ neu entstehen.

Die lange römische Blütezeit endete am 19. Oktober 439 mit der handstreichartigen Eroberung Karthagos durch den Vandalenkönig Geiserich (um 389-477). Er hatte in einer logistischen Glanzleistung mit seinem gesamten Stammesverband (etwa 80 000 Personen) im Mai 429 die Meerenge von Gibraltar überquert und gründete im zuvor römischen Nordafrika ein etwa 100 Jahre bestehendes Vandalenreich (vgl. Badisches Landesmuseum 2009).

JUSTINIAN I. (482-565), Kaiser des Byzantinischen bzw. Oströmischen Reiches, beendete 533/534 die Vandalenherrschaft durch glanzvolle Siege seines nach Afrika entsandten legendären Generals BELISAR (um 505-565). Das zurückeroberte Karthago blühte in der byzantinischen Zeit nochmals auf. Ende des

Miszellen

7. Jahrhunderts unterlag das byzantinische Afrika aber dem arabisch-islamischen Ansturm. 695 wurde Karthago eingenommen, zunächst rückerobert, dann jedoch 698 endgültig von den Arabern zerstört (ELLIGER 1990).

Das heutige Karthago präsentiert sich als Vorort von Tunis und mit seinen Ausgrabungen als Touristenmagnet.

Literatur

BADISCHES LANDESMUSEUM KARLSRUHE
(2009): Erben des Imperiums in Nordafrika. Das Königreich der Vandalen. – Philipp von Zabern, Karlsruhe, 447 S.

BLOETHNER, A. (2008): Alles für Karthago. Das Su-fetatsjahr des HANNIBAL 196 v. Chr. – Eigenverlag, Plothen, 41 S.

BRECHT, B. (1951): Offener Brief an die deutschen Künstler und Schriftsteller. – In: BRECHT, B (1966): Schriften zur Literatur und Kunst. Band II. 1934-1956. Aufbau-Verlag, Berlin und Weimar, 293-294.

ELLIGER, W. (1990): Karthago, Stadt der Punier, Römer, Christen. – W. Kohlhammer, Stuttgart, 224 S.

Prof. Dr. KLAUS KABISCH, Markranstädt